Der Wiesn-Club

Münchens größte After-Wiesn

Er ist die berühmteste After-Wiesn in München, der WIESN CLUB, und eigentlich hat er nur ein Problem: Es passen nicht alle rein, die reinwollen. Ein echtes Luxusproblem, fanden wir, und haben uns nicht nur darüber mit den beiden Veranstaltern *Matthias und Basti* exakt einen Monat vor Wiesn-Start unterhalten.

» Matthias, lass uns über Luxusprobleme reden…
Wir finden ehrlich gesagt nicht, dass es ein Luxusproblem ist. Der Ansturm am Wochenende ist riesig; letztes Jahr hatten wir einmal 4.000 Leute vor der Halle – man vergisst leicht, welche Organisation für einen reibungslosen Ablauf dann hinter den Kulissen stattfindet: Mit unseren 40 Mann Security übertreffen wir manches Wiesnzelt! Natürlich sind wir auch ein bißchen stolz auf die Entwicklung zum AfterWiesn-Highlight - aber eine Größenordnung von viertausend Gästen entspricht nun gar nicht unserer Vorstellung des *Wiesn-Clubs*.

» Fast ein Wunder, dass diese Menge trotzdem ruhig bleibt. Nicht nüchtern, und dann noch nicht reinkommen…
Die Leute sind nach dem Zelt in bester Stimmung und nicht auf Stress aus. Seit wir in der Kongresshalle sind, gab es noch nie Ärger. Psychologisch geschickt ist auch, dass auf dem Platz vor der Halle die Polizeiautos parken. Da überlegt sich mancher zweimal, ob er bei dieser offensichtlichen Nachbarschaft seiner Ungeduld mehr Luft als nötig machen möchte.

» Also einfach abwarten, bis die ersten Leute gehen, ist hoffnungslos?
Vielleicht am Wochenende. An den übrigen Tagen nicht; da gehört Warten schon deshalb dazu, weil alle auf einmal kommen. Selbst mit Reservierung kann das ein bißchen dauern, obwohl wir uns um einen schnellen Einlass bemühen. Ansonsten geht die Party meistens bis fünf Uhr früh – ein bißchen Warten lohnt sich dann auf jeden Fall.

» Apropos Reservierung: Mit 15 € plus 25 € Mindestumsatz ist die nicht billig …
Nun, die Reservierungen beginnen schon im Dezember, die Hotline ist also über ein halbes Jahr besetzt. Da kommt einiges an Personalkosten zusammen. Zudem bekommt der Gast was für sein Geld: Einen eigenen Platz im Loungebereich und Service, dazu immer Entertainment, wie z.B. eine Gruppe burleske Tänzer, unser schaukelndes Münchner Kindl, täglich Choreografien, Live-Gesang, ein Percussionist, ein Saxophonist. Steinreich sind wir mit dem WiesnClub sowieso nie geworden.

» Wieso? Hättet ihr doch können, oder etwa nicht?
Wenn einer die Wiesn hemmungslos ausnutzt, einfach nur aufsperrt und alle reinläßt: Ja. Aber abgesehen vom eigenen Selbstverständnis wäre das auch nicht im Sinne von Augustiner, denen die Halle gehört. Wir haben zum Beispiel nach der Insolvenz des König-Ludwig-Musicals dessen Bühnendeko aufgekauft; jetzt kostet es vier Tage Aufbau mit 35 Leuten, bis die Halle als *WiesnClub* hergerichtet ist. Und täglich sind über 100 Angestellte da. Der *WiesnClub* ist mit hohem Invest von unserer Seite aus verbunden!

» Ihr lasst also nicht alle rein? Jetzt sag aber nicht: Wer betrunken ist, bleibt draußen!
(lacht) – Nein, das ist klar, dass jeder, der vom Zelt kommt, nicht nüchtern ist. Aber wir distanzieren uns von der typischen Gruppe Australier, die schon im Hofbräu-Zelt gegrölt hat und jetzt mit ihren Filzhüten weitergrölen will. Wir sind kein Bierzelt, wir haben keinen Wiesn-Sound. Da laufen die Charts der 80er bis heute, zwischendrin mal Elvis und die Spider Murphy Gang. Die Kongresshalle ist zum Glück etwas versteckt. Deshalb kommen sowieso fast nur Münchner.

» Das wird dieses Jahr verdammt eng - mit der Schrannenhalle fehlt eine riesige After-wiesn-Location…
Stimmt. Zusammen mit dem *Nachstich* im *Schrannenclub* waren das gut und gern 3.000 Leute. Die Veranstalter von dort sind übrigens jetzt in der Kongresshalle dabei! - Gut, es gibt noch den *WiesnZauber* im Hackerkeller. Ich erwähne ihn, weil wir dort vor sieben Jahren unseren *WiesnClub* gründeten. Seit wir in der Kongresshalle sind, machen die Jungs auf eigene Faust weiter; wir haben damit nichts mehr zu tun.

» War der WiesnClub eure erste Veranstaltung?
Für Basti ja, für mich nicht. Mit 22 hatte ich schon die Uni-Sportlerparty gegründet. Vor vier Jahren hat mich die Fachschaft „rausgeschmissen", weil ich schon längst nicht mehr studiere *(grinst)*. Danach kamen *Coyote*- und *NaughtyClub* im KPO, später in der Schranne, und vor acht Jahren traf ich Basti. Wir gründeten unter dem Veranstalternamen *ImpulsEve* den *WiesnClub*, und dieses Jahr haben wir passend zum König-Ludwig-Motto in *Die Hoflieferanten* umfirmiert.

» Vor drei Jahren habt ihr den Löwenbräukeller als «Sommerresidenz» übernommen…
Eine wunderbare Location – man kann dort fast alles machen. Wir machen die *Sommerresidenz* aber nicht allein, unser bekanntester Kooperationspartner ist vermutlich Andi Haidinger mit seiner *Juke & Joy* Afterwork jeden Donnerstag. Und Freitags findet hier Münchens einzige regelmässige Ü30-Party statt